

Thomas Ochs

Funktionär oder privilegierter Heiliger?

Biblisch-theologische Untersuchungen
zum Verhältnis von Person und Funktion
des sakramental ordinierten Amtsträgers

echter

Thomas Ochs

Funktionär
oder privilegierter
Heiliger?

Thomas Ochs

Funktionär oder privilegierter Heiliger?

Biblisch-theologische Untersuchungen
zum Verhältnis von Person und Funktion
des sakramental ordinierten Amtsträgers

echter

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische -Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

D 25

© 2008 Echter Verlag GmbH, Würzburg
www.echter-verlag.de
Umschlag: Peter Hellmund
Druck und Bindung: Druckerei Friedrich Pustet, Regensburg
ISBN 978-3-429-02995-1

Vorwort

In seinem apostolischen Schreiben »Pastores dabo vobis« spricht Papst Johannes Paul II. von einer wesentlich »relationalen« Kennzeichnung der Identität des Priesters und beschreibt das priesterliche Amt als eine Beziehungswirklichkeit, die im Geheimnis der göttlichen Trinität gründet.* Der Priester wird seinem Amt gerecht, wenn er die in der Priesterweihe wesentlich geschenkte Befähigung zum Dienst aus der bleibenden Relation zu Gott fruchtbar werden lässt in den entsprechenden Funktionen für die Menschen. Indem er sich in den Heilswillen Gottes für die Menschen »einreicht« und dafür mit seiner ganzen Person in Dienst genommen wird, erfährt der Priester seine Freude und sein Heil. Die vorliegende Untersuchung widmet sich dieser Thematik und wurde unter dem Titel »Sakramentales Amt in relational-ontologischer Perspektive. Biblisch-theologiegeschichtliche Untersuchungen zum Verhältnis von Person und Funktion des ordinierten Amtsträgers« von der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. als Dissertation angenommen. Für die vorliegende Buchveröffentlichung wurde sie zum Teil gekürzt und mit einem im Blick auf die Person des Priesters »griffigeren«, etwas provokativen Haupttitel versehen: »Funktionär oder privilegierter Heiliger«?

Mein Dank gilt der Erstgutachterin Frau Professorin Dr. Eva-Maria Faber von der Theologischen Hochschule Chur/Schweiz sowie dem Zweitgutachter, Prof. Dr. Peter Walter von der Albert Ludwigs-Uni-

* Vgl. Johannes Paul II.: Nachsynodales Apostolisches Schreiben PASTORES DABO VOBIS an die Bischöfe, Priester und Gläubigen über die Priesterbildung im Kontext der Gegenwart. In: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 105 (hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz), Bonn 1992, 26-36, v. a. 25: »Man kann die im wesentlichen ›relationale‹ Kennzeichnung der Identität des Priesters so verstehen: Durch das Priestertum, das der Tiefe des unaussprechlichen Geheimnisses Gottes, das heißt der Liebe des Vaters, der Gnade Jesu Christi und der Gabe der Einheit des Heiligen Geistes, entspringt, ist der Priester sakramental in die Gemeinschaft mit dem Bischof und mit den anderen Priestern eingebunden, um dem Volk Gottes, das die Kirche ist, zu dienen und alle zu Christus hinzuführen ... Man kann also das Wesen und die Sendung des Priestertums des Dienstes nur in diesem vielfältigen und reichen Zusammenspiel von Beziehungen bestimmen, die aus der innergöttlichen Trinität kommen und sich in die Gemeinschaft der Kirche, als Zeichen und Werkzeug in Christus für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit, hinein fortsetzen.«

versität Freiburg i. Br. Dem Dekan der Theologischen Fakultät Freiburg, Prof. Dr. Helmut Hoving, danke ich für die gute Zusammenarbeit und die Ermutigung in der Endphase der Promotion. Mein besonderer Dank gilt Herrn Erzbischof Dr. Robert Zollitsch. Er hat mich für vier Jahre neben einer seelsorglichen Tätigkeit in der Gemeinde für das Dissertationsprojekt freigestellt und begleitet. Ihm und seinem Vorgänger, dem verstorbenen Erzbischof em. Dr. Dr. Oskar Saier, danke ich für die persönliche Begleitung und Hilfestellung. Herzlichen Dank sage ich meinen Eltern, die mich in der Zeit der Promotion wie in allen Phasen meines Lebens unterstützt haben. Danken möchte ich auch allen Gläubigen sowie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarrgemeinde St. Urban in Freiburg-Herdern und den Gemeinden der Seelsorgeeinheit Bruder Klaus in Gundelfingen und St. Blasius in Freiburg-Zähringen. Mit ihnen und für sie durfte ich während der Erstellung der Dissertation als Priester wirken.

Eine wertvolle und unerlässliche Hilfe waren mir viele Bekannte und Freunde, die die Arbeit begleitet haben. Für Korrekturen, technische Hilfen und weiterführende Informationen danke ich ganz herzlich Elisabeth Acker, Dominik Baltes, Herbert Frey, Fabian Gabler, Irma Gremmelspacher, Matthias Huber, Thomas Huber, Tobias Katona, Angelika Kügele, Alfred Mathis, Jörg Müller, Barbara Selz, Sandra-Maria Würges und Andreas Zwerger. Den Priesterkandidaten, Angestellten und meinen Kollegen im Priesterseminar danke ich für ihr Wohlwollen und ihr Verständnis während des letzten Jahres der Fertigstellung der Dissertation, das gleichzeitig mein erstes Jahr im Dienst als Regens des neu konzipierten Priesterseminars »Collegium Borromaeum« in Freiburg war. Schließlich gilt mein Dank Herrn Lektor Heribert Handwerk vom Echter Verlag für die gute Betreuung während der Drucklegung des Buches und der Erzdiözese Freiburg für den großzügigen Druckkostenzuschuss. Den Priesterkandidaten und Priestern sowie allen Gläubigen, die sich haupt- oder ehrenamtlich engagieren, soll dieses Buch eine Ermutigung sein, sich ihrer jeweiligen Sendung entsprechend ganz von Gott für die Menschen in Dienst nehmen zu lassen und so ihr Heil und ihre Freude zu finden.

Freiburg im Breisgau,
am Hochfest der Erscheinung des Herrn 2008

Thomas Ochs

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Einleitung	19
1. Priesterbilder heute im Kontext der gegenwärtigen Entwicklungen der Pastoral	19
2. Zum Thema der vorliegenden Untersuchung	23
3. Relevanz des Themas	25
4. Zur Verortung der Studie innerhalb der neueren amtstheologischen Diskussion	26
5. Aufbau und Methodik der Studie	30

1. Kapitel:

Person und Funktion der Amtsträger anhand von Beispielen aus dem Neuen Testament

I. Grundzüge der Ämterentwicklung im Neuen Testament ...	35
1. Vorösterliche Berufung und Sendung durch Jesus	35
1.1 Neue Relation zu Gott und Differenzierung der Nachfolge Jesu	35
1.2 Ganzheitliche Inbeschlagnahme der Person durch Jesus und spezielle Sendung um des Dienstes willen .	36
2. Kurzer Überblick über die nachösterliche Entwicklung der Ämter im Neuen Testament	37
2.1 Verschiedene Dienste und das dreigliedrige Amt	37
2.2 Grundzüge paulinischer Amtstheologie	39
2.2.1 Ursprung und Ziel der Ämter und Dienste	39
2.2.2 »Gesandte an Christi Statt« – Das Amt als personale Vermittlung der Heilstaten Gottes ...	40
3. Auswertung	41
II. Ämter und Dienste im 1. Korintherbrief	42
1. Gott als Ursprung und Mittelpunkt aller Dienste	42
2. Voraussetzungen beim Menschen, damit Gott durch ihn wirken kann	45

2.1 Die Schwachheit der menschlichen Person als »Einfallstor« Gottes	45
2.2 Die Person wird »durchlässig« für Gott und den Dienst an den Menschen	46
3. Wirkungen der Indienstnahme durch Gott auf die Person	47
3.1 Umgestaltung der Person	47
3.2 Das neue Sein des Paulus als »geistlicher Vater« und Vorbild	48
4. Auswertung	49
III. Ämter und Dienste in der Apostelgeschichte	51
1. Das Amt der Apostel und weitere Dienste	51
2. Die Empfänger des Geistes	52
3. Das »Woher« der Befähigung: in der Kraft des Heiligen Geistes	53
4. Das »Woraufhin« der Geistmitteilung: Sendung zum Dienst	54
5. Auswertung	55
IV. Amt in den Pastoralbriefen	56
1. Situation der Gemeinden und Funktion der Gemeinde- leiter	57
2. Ermöglichungsgrund der Funktionen und verschiedene Relationen	59
2.1 Relation zu Gott/Jesus Christus als Ermöglichungs- grund der Funktion	59
2.2 Relation zu Paulus als Repräsentanten der aposto- lischen Überlieferung	60
2.3 Relation zur Gemeinde	61
2.4 Die Soteriologie als Ziel der Relationen und Funktionen des Amtsträgers	62
3. Anforderungen an die Person des Amtsträgers und Verantwortung der Gemeinde	63
4. Die Bedeutung von Charisma, Handauflegung und Ordination in den Pastoralbriefen	64
5. Auswertung	65

2. Kapitel:
 Person und Funktion der Amtsträger anhand beispielhafter
 Amtsauffassungen von der nachapostolischen Zeit
 bis zum Konzil von Trient

I. Amt im ersten Clemensbrief	69
1. Situation in Korinth: Gefahr für die Gemeindeordnung und das Amt	69
2. Wichtige Aussagen des ersten Clemensbriefes	70
3. Konsequenzen für das Amtsverständnis	71
3.1 Amtsträger haben ihren festen Platz in der göttlichen Ordnung	71
3.2 Sukzessionsgedanke und »Gegenüber« von Amts- trägern und »Laien«	72
3.3 Zunehmender Ordnungs- und Rechtsgedanke	72
4. Auswertung	73
II. Beispiele weiterer Entwicklungslinien des Amtes bis Augustinus	75
1. Tendenz zur Betrachtung der inneren Struktur der Ämter	75
2. Ein Beispiel ontologischer Betrachtung des Amtsträgers: Gregor von Nyssa	77
3. Offene Fragen	80
4. Korrektive	81
III. Amt bei Augustinus	82
1. Beispiele für die relationale Amtsauffassung von Augustinus	83
1.1 Sermon 340,1: »Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ«	83
1.1.1 Amt als »Mit-Sein«	84
1.1.2 Amt als »Gegenüber-Sein«	85
1.2 Begriffe und Bilder für den Amtsträger und seine Relationen	86
1.2.1 Der Amtsträger als Hirte und Lehrer	86
1.2.1.1 Von Christus her	87
1.2.1.2 Für die Gemeinde	87

1.2.2 Der Amtsträger als Diener und Knecht	89
1.2.2.1 Der Amtsträger als »minister« und »Gefäß« für das Wort Gottes	89
1.2.2.2 Der Amtsträger als »Knecht« und »Freund des Bräutigams«	90
2. Eine Kernaussage des relationalen Sakramenten- und Amtsverständnisses von Augustinus: Christus ist der eigentlich Handelnde	91
2.1 Der Hintergrund: Die Auseinandersetzung mit der donatistischen Lehre	91
2.2 Die Antwort des Augustinus	92
3. Das »bleibende Eigentumszeichen« bei Augustinus und die sich entwickelnde Lehre vom »character indelebilis« .	94
3.1 Zum Begriff »Charakter«	95
3.2 Das augustiniische Verständnis des Begriffes »Charakter« und seine Aussageintention	96
3.3 Voraussetzungen einer fruchtbaren Relation zu Christus	99
4. Auswertung und weitergehende Reflexionen	100
5. Bedeutung des character indelebilis über Augustinus hinaus	102
IV. Amt bei Thomas von Aquin	104
1. Veränderungen im Zuge des Umbruchs von der Antike zum Mittelalter	104
1.1 Sacerdotalisierung des ordinierten Amtes – Ordination als Auszeichnung der Person und besserer Weg zur persönlichen Heiligung	104
1.2 Neue theologische Denkmodelle	105
2. Grundlegende Aussagen zum ordinierten Amt bei Thomas von Aquin	107
2.1 Die Gemeinde benötigt das ordinierte Amt	108
2.2 Amtliches Handeln im Namen Christi erfordert sakramentale Ermächtigung	108
2.3 Christus handelt durch die Person des Priesters	109
2.4 Die Bedeutung des sakramentalen Charakters bei Thomas	111
2.4.1 Gleichgestaltung mit Christus und Teilhabe an seinem Priestertum	111

2.4.2 Dynamische, auf die Funktion ausgerichtete Beziehungswirklichkeit	113
3. Die Aufnahme der aristotelischen Kategorie »Relation« und ihre Modifizierung durch Thomas	114
4. Auswertung	115
V. Amt in der Reformation	117
1. Missstände, die zur Reformation geführt haben	117
2. Die Reaktion von Martin Luther	118
2.1 Die Bedeutung der Taufe	119
2.2 Rechtfertigung durch den Glauben, Autorität der Heiligen Schrift und Heilsnotwendigkeit der Kirche	121
2.3 Befugnisse der Amtsträger	122
2.4 Herleitung des Amtes von Christus für die Gemeinde	124
3. Umbruch von statisch-objektivem zu personal- relationalem Denken	125
3.1 Relational-ontologisches Denken in der Persononto- logie Martin Luthers	126
3.1.1 Vom substantialen zum relationalen Person- begriff	126
3.1.2 Das Wort bringt den Menschen in Relation zu Jesus Christus und bestimmt sein Innerstes .	128
3.1.3 Der Glaubende empfängt im Glauben die dauerhafte Relation in ständig-aktueller Abhängigkeit von Christus	129
3.1.4 Aktive und passive Momente der personalen Relation	130
3.1.5 Der Mensch als »mitwirkendes Werkzeug«, als »Kooperator« Gottes	132
3.1.6 Gott handelt in den jeweiligen Funktionen der Gläubigen wie der Amtsträger	133
4. Ordination als effektive Segnung und Vollmacht zum Amt	136
5. Philipp Melanchthon	138
6. Repräsentation bei Johannes Calvin	138

7. Zusammenfassung: Grundlegende Aspekte der reformatorischen Amtstheologie	140
8. Auswertung und weiterführende Gedanken zum ordinierten Dienst	141
VI. Amtsverständnis auf dem Konzil von Trient	144
1. Anlass des Konzils und Überblick	144
2. Historische Situation und kirchlich-politische Zusammenhänge, die das Konzil beeinflussen	146
3. Das ungeklärte Zueinander von »potestas ordinis« und »potestas iurisdictionis« und die Engführung des ordo auf eine sazerdotale Sichtweise	147
3.1 Potestas ordinis und potestas iurisdictionis	147
3.2 Engführung auf sazerdotale Sichtweise	149
3.3 Der Bischof als Bezugspunkt des Amtsverständnisses und die umfassendere Sicht des Amtes	150
4. Ordination ist ein von Christus eingesetztes Sakrament . .	151
5. Von Christus eingesetzte Vollmacht zur Feier der Eucharistie und zur Sündenvergebung	152
6. Die Dienstfunktion des ordinierten Amtes und die Aufgaben der Verkündigung und Seelsorge, die in den Kanones nicht ausdrücklich erwähnt werden	153
7. Sakramentale Geistmitteilung und Prägung auf Lebens- zeit bei gleichzeitiger Widerrufbarkeit der Jurisdiktion . .	154
8. Sakramentale Unterscheidung von gemeinsamem und spezifischem Priestertum und Gliederung des Ordo	156
9. Auswertung	158

3. Kapitel:

Neue Sichtweisen von Person und Funktion des ordinierten Amtsträgers im 20. Jahrhundert

I. Amt auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil	163
1. Grundzüge des Priesterbildes zwischen Trient und dem Zweiten Vatikanischen Konzil	163
2. Neubestimmung des ordinierten Amtes auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil	166

3. Der Ausgangspunkt: gleiche Würde aller Getauften	168
4. Wesentliche Ausdifferenzierung und Zuordnung: je besondere Teilhabe am Priestertum Christi	170
5. Konsequenzen aus der Anteilhabe des ordinierten Amtes am dreifachen Amt Christi und verschiedene Relationen des ordinierten Amtsträgers	174
5.1 Aufbrechen der sazerdotalen Engführung	174
5.2 Relationen, die den ordinierten Amtsträger wesent- lich prägen	176
6. Befähigung zum je eigenen Dienst durch seinsmäßige Prägung und Anteilhabe am Priestertum Christi	178
7. Sakramentale Ordination als gnadenhafte Grundlegung der amtlichen Funktionen in der Person des Ordinierten	180
7.1 Das Zueinander von Person und Funktion	180
7.2 Konsequenzen aus der gnadenhaft-sakramentalen Grundlegung des ordinierten Amtes in der Person des Amtsträgers	182
7.3 Ontologische Prägung der ordinierten Person als »Ontodynamik« zur spezifischen Sendung	185
8. Spezifische Aufgaben und Relationen aus seinshafter Ermöglichung durch Christus	187
9. Der Dienst als Teil des geistlichen Lebens: die Funktion prägt die Person.	190
10. Auswertung	192
II. Ökumenische Aspekte des ordinierten Amtes	194
1. Einführung in die thematisch relevanten ökumenischen Fragestellungen und verwendete Dokumente	194
2. Ordiniertes Amt gründet in Jesus Christus und ist bleibend auf ihn verwiesen	199
2.1 Von Christus ausgehende Bevollmächtigung und Sendung	199
2.2 Ordination als Sakrament?	200
2.3 Verwiesenheit auf Christus und subjektive Entsprechung des Amtsträgers	201
3. Ordiniertes Amt als Dienst in der Gemeinschaft der Gläubigen und als Repräsentation der Person und des Handelns Christi	203

3.1 Amt als Dienst an und innerhalb der Gemeinschaft und des gemeinsamen Priestertums aller Gläubigen . . .	203
3.2 Amt als »Gegenüber« zur Gemeinde	205
3.3 Neue »Dienstbeziehung« zu Christus und den Menschen und »Repraesentatio personae Christi« . . .	208
4. Das Zueinander von Person und Funktion in ontolo- gischer Fragestellung	210
4.1 Ordination als bleibende Inanspruchnahme der Person durch Christus für die Menschen	210
4.2 Gnadentheologische Grundlage als mögliche Konvergenz in der Amtstheologie	214
5. Exkurs: Eine ostkirchliche Position – Kirche und Amt in der östlich-orthodoxen Theologie als gnadenhaft-geist- gewirkte Beziehungswirklichkeit	216
6. Auswertung	218
 III. Priesterlicher Dienst bei Klaus Hemmerle	 220
1. Trinitarische Ontologie bei Klaus Hemmerle	221
2. Wesentliche Prägung als Anteilgabe an der <i>Communio</i> und Dynamik der trinitarischen Liebe	222
3. Der »besondere Platz« des Priesters in der <i>Communio</i> - Struktur Gottes, der Kirche und des Amtes	224
3.1 Gemeinsam mit allen Glaubenden	224
3.2 Für die Gemeinschaft der Glaubenden	224
4. Der Priester als Knecht, Hirte, Vater und Mutter	226
4.1 Knecht-Sein	226
4.2 Hirte-Sein	226
4.3 Vater- und Mutter-Sein	227
5. Durch die Ordination wird Christus ein innerster Raum in der Person des Ordinierten ausgespart	229
6. Zusammenhang von »Sein und Funktion«	231
7. Auswertung	233
 IV. Amtsverständnis von Edward Schillebeeckx und Gisbert Greshake	 234
1. E. Schillebeeckx: »Amt von unten ist Amt von oben« . . .	237
1.1 Amt als Gemeindeleitung	237
1.2 »Amt von unten ist Amt von oben«	238